

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 13 (1935)
Heft: 10

Rubrik: Der Görlitzer Pilzmarkt 1934

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vorteilhaft, den Boden nicht aufzuwühlen. Auch ist es sehr gut, wenn man die Löcher, aus welchen man Trüffeln herausholen konnte, wieder gut zudrückt, damit das Myzel nicht zu stark beschädigt wird.

Mit diesem Artikel wollte ich einem bei der Wiener Pilzausstellung (1934) vielseitig geäußerten Wunsche nach Aufklärung, wie und wo man Trüffeln finden könne, ausführlicher nachkommen.

Der Görlitzer Pilzmarkt 1934.

Am 10. April wurden die ersten Lorcheln (*Helvella esculenta* Pers.) auf dem Wochenmarkte feilgeboten. Anfangs Mai war die sowieso geringe Lorchelernte vorüber. Mai und Juni waren infolge der Trockenheit pilzarme Monate. Anfangs Juli gaben die Wiesenchampignons ihre Visitenkarte ab und erschienen bis tief in den Spätherbst in solcher Überfülle, dass in der Geschichte der Pilzkunde das Champignonjahr 1934 in steter Erinnerung bleiben wird. Von August bis Oktober lieferte der Markt ein Riesenangebot von Steinpilzen. Seine Brüder: Maronen, Sandröhrlinge, Birken- und Butterpilze, echte Lebensgemeinschaftler oder Symbionten, waren, besonders nach gewitterschwülen Tagen, auch immer reichlich vertreten. Die Pfifferlinge streikten zunächst und erschienen erst im Spätherbst, aber nur in geringen Mengen. Von Oktober bis Mitte Dezember präsentierten sich auf

dem Markte Grünlinge und graue Ritterlinge. Ende Oktober wurden auf dem hiesigen Markte von einer zweiten Ernte noch Heidelbeeren und in der Weihnachtswoche frische Preisselbeeren angeboten. Sogar die Moosbeeren, die vielen unbekannt, fehlten nicht und wurden als seltene Ware angestaunt. Die Tagespresse berichtete ausserdem von einigen Orten um Breslau von einer zweiten Sommergerstenernte.

Die Pilzzeit über war meine Wohnung und auch die Küche meiner Frau fast täglich eine lehrreiche Pilzschau. Das Trocknen, Pressen, Bestimmen und Anfertigen von Sporenbildern wollte infolge des Pilzreichtums beinahe kein Ende nehmen. Meine Pilzsammlung hat sich daher bedeutend erweitert. Über die gefundenen Seltlinge soll später einmal berichtet werden.

Seidel, Görlitz.

Bericht der amtlichen Pilzkontrolle Winterthur pro 1934.

Der anhaltend trockene Vorsommer war für das Wachstum der Pilze nicht günstig, denn wie aus dem Bericht ersichtlich ist, war während dieser Zeit die Beschickung von Pilzen auf dem Markt sehr gering. Der Juli zeigte sich schon günstiger; die paar Gewitter, die sich über unserer Gegend entluden, jagten die Pilze aus dem Erdboden. Die folgenden Monate August und September regulierten das Manko der ersten Fehl-

monate wieder vollauf. Speziell die Auffuhr von Eier- und Steinpilzen war für unsere Gegend ausserordentlich gross.

Zusammenfassend muss doch festgestellt werden, dass sich mancher Arbeitslose in unserer Gegend durch das Sammeln von Pilzen einen schönen Erwerb schaffen konnte. Es sind aufgeführt worden:

Pilzart	April	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Total
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Morcheln.....	9	—	—	—	—	—	9
Täublinge	—	1	—	—	—	—	1
Butterpilze	—	2	—	—	—	—	2
Eierpilze	—	76	676	357	87	1	1199
Feld-Champignons	—	1	15	27	4	—	57